

Ist das Ueberhandnehmen der Schnaps- und Wodkafabrikate eines der bedrohlichsten Anzeichen. Die Ortsgruppe des So. Volksbundes rechnet es sich daher zur ersten Pflicht, das Vorgehen des Vereins gegen den Alkoholismus in seinem Kampf nicht gegen das Wirtsgewerbe, aber gegen die Volkserumpfung durch übermäßigen und unnütigen Alkoholgenuß und für alkoholfreie Jugendergötzung kräftig zu unterstützen. Ihre Mitglieder beteiligen sich an der öffentlichen Protestversammlung am Samstag abend. (Anzeige folgt.)

Ekt Örknes. Die Zeit der ersten Gemäße ist gekommen. Für die Hausfrau bedeutet dies eine gewisse Erleichterung in der Küche. Freilich: wer einzig und allein auf Marktwaren angewiesen ist, empfindet auch diese Zeit als eine „teure Zeit“. Anders der Gartenbauer. Da man in den letzten Jahren die Gartenbauern wie die Bißze aus der Erde gemacht hat, gibt es trotz hoher Gemüsepreise jetzt mehr „Freiwilligsmahlzeiten“, als sonst. Und das ist in gesundheitlicher Beziehung sehr zu begrüßen. Schon die alten Griechen, Römer konnten sogenannte Frühlingsturen, durch die sie ihr Blut versäunten und reinigten. Latteich, Schnittlauch, Spinat, Petersilie, Radieschen sollten jetzt köstliche Erfrischungen auf den Küchentischen sein, sie bieten eine vollkommene, gesunde Abführung für den abgedankten Winterspeisestiel.

Untertalheim. Neue Wägen. Kürzlich trafen die neuen Wägen ein. Die Kosten belaufen sich auf 30 000 M., die durch freiwillige Gaben und durch die Gemeindeverwaltung gedeckt wurden.

Württemberg.

Oberjettingen. Kriegerdenkmal. In den stimmungsvollen Anlagen vor unserer Kirche erhebt sich im Schatten prächtiger Linden seit wenigen Tagen ein wohlgelegenes Kriegerdenkmal. Es ist aufgeführt von dem in unserer Gegend wohlbelannten Waidhauermeister Rath. Käßler von Stuttgart-Oberhaugstett. Die am kommenden Sonntag (Dreieinigkeitsfest) stattfindende Einweihungsfeier dürfte weitere Kreise anziehen. (vgl. die Anzeige in heutiger Nummer.)

Hochdorf. N. H. 8. Juni. Kriegerdenkmal. Das auf dem neuen Friedhof projektierte gemeinsame Kriegerdenkmal wird nun dem Wunsche der Mehrzahl der Einwohner und einem Wunsche des Kriegervereins und des Ortsvereins vom Reichsbund für Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene zufolge auf dem Platz bei der Kirche erstellt. Die Vorarbeiten zur Ausführung des Denkmals sind bereits in Angriff genommen. Es besteht so die begründete Hoffnung, daß das Denkmal als Erinnerungszeichen an die Gefallenen noch im Laufe des Sommers seine Einweihung finden wird zur Ehre der darauf verzeichneten Felder und der Gemeinde.

Freudenstadt. 9. Juni. Schweres Gewitter. Am Dienstag abend zog ein schweres Gewitter über unsere Stadt herauf mit starken elektrischen Entladungen. Der Blitz schlug in die Villa Germania und ins Krankenhaus, ohne zu zünden. Auf dem Bahnhof Hochdorf wurde die Telephon- und Hochspannung beschädigt. Auch in Hochburg schlug der Blitz in zwei Gebäuden ein.

Stuttgart. 8. Juni. Reichskanzler Dr. Wirth in Stuttgart. Von der Zentrumsparlamentarierkonferenz in Konstanz kommend traf Reichskanzler Dr. Wirth heute abend in Stuttgart ein, um die Regierung zu besuchen. Morgen Freitag abend wird der Reichskanzler vor einer Versammlung von geladenen Teilnehmern im Konzerthaus der Lieberhalle eine Rede halten. Wie es heißt, wird auch der Außenminister Dr. Rathenau an dem Kanalarbeit in Stuttgart teilnehmen.

Stuttgart. 8. Juni. Markelstiftung. Der Chemiker Karl Markel, der seine Jugendzeit in Stuttgart zubrachte, seit 40 Jahren aber in England lebt, hat durch großzügige Fürsorge im Anschluß an die Quader für Tausende deutscher Kriegsgefangenen Vorbildliches geleistet u. in einer 2,4 Mill. Mark betragenden Stiftung sein Werk für das deutsche Volk fortgesetzt. Im vergangenen Jahr wurde ein Drittel des Stiftungskapitals aufgebraucht. Neben Erziehungs- und Erhaltungsbeträgen haben die christlichen Erholungsheime Lindensträß-Gmund und Rondbachtal und die Tübinger Studentenhilfe besondere Förderung erfahren. Annähernd 500 aus finanziellen Gründen in ihrer Berufsausbildung gefährdete junge Menschen konnten durch die Stiftung ihren Schulen erhalten bleiben. Es handelt sich um Mittelstandsangehörige, um Familien, die durch den Krieg besonders heimgesucht wurden. Mit der wachsenden Geldentwertung wird ein Wechsel der Arbeitsweise der Stiftung bedingt.

Der Pfaffenstoll wird in Stuttgart durch Beschluß des Gemeinderats vom 1. Juli ab aufgehoben.

Stuttgart. 8. Juni. Strafgefangene in den Allgäuer Torwerken. Das Justizministerium hat sich entschlossen, einen Versuch mit der Beschäftigung von Strafgefangenen in einem Torbetrieb zu machen. Seit einigen Wochen ist eine Gefangenenabteilung von etwa 100 Mann an dem Arztesrieder Moos bei Käßlegg mit Torgerinnungsarbeiten beschäftigt. Die Gefangenen unterstehen der Gefängnisgefängnisverwaltung Ulm.

Stuttgart. 8. Juni. Die bekannte Stuttgarter Künstlerin Frau Kammerfänger Lektor, die kürzlich auf einer Konzertreise in Nordamerika große Erfolge feiert, hat von ihrer Reise bis jetzt Zuwendungen in Höhe von 90 000 M. an das Kinderheim in der Birkenwaldstraße, an das Säuglingsheim in Berg und an das Kinderheim in Waidlingen der Stadtverwaltung überlassen.

Maulbronn. 8. Juni. Straßenraub. Drei Ströche überfielen am ersten Pfingstfeiertag zwischen 6 und 7 Uhr früh in der Nähe der Straße Hohloch-Teufelsmühle den 24jährigen Ausflügler W. aus Maulbronn, wohnhaft in Plochingen und beraubten ihn seines ganzen Besitzes. Sie drückten ihm ein Tuch mit einem Betäubungsmittel, wahrscheinlich Wether, vor das Gesicht. Hierauf knedelten sie ihn mit seinem eigenen, großen Tschamisch und banden ihm die Arme so kunstgerecht auf den Rücken, daß er sich unmöglich selbst entseifen konnte. W. wurde in bewußtlosen Zustände aufgefunden und wäre eine Viertelstunde später sicher erstickt gewesen.

Gelsingen a. S. 8. Juni. In der Maschinenfabrik Gelsingen wurde die Arbeit heute früh wieder aufgenommen. Bei der Wirt. Metallwarenfabrik sind die Verhandlungen noch nicht zum Abschluß gekommen.

Tomerdingen, O. B. 8. Juni. Hagelwetter. Das Hagelwetter hat hier schrecklich gehaust. Die Landbevölkerung bietet einen traurigen Anblick, besonders Weizenfelder und Bermen sind zu. In vielen Häusern wurden die Fensterscheiben eingeschlagen; in der unteren Pfarrkirche wurden bis zu 100 zerbrochene oder ganz zerbrochene Scheiben gezählt.

Friedrichshafen. 8. Juni. Heimkehr des Bischofs. Bischof Dr. Paul Wilhelm v. Koppeler aus Rottenburg kam am Dienstag abend von seiner Reise nach Friedrichshafen zurück und nahm Absteigequartier im Löhnerpensionat St. Elisabeth der Franziskanerinnen von Södingen. Nachmittags machte er bei Herzog Albrecht im Schloß und bei dem erkrankten Stadtpfarrer a. D. Maximilian Dauscher Besuch.

Ullingen. 8. Juni. Aus Schwermut. Wie der „Abteiler“ meldet, fand gestern mittag gegen 11 Uhr auf der Station Frommen Pfarrer Werner von Ullingen freiwillig den Tod. Er wurde von dem Ullinger Zug überfahren. Werner litt an Schwermut, so daß er den Dienst nicht mehr versehen konnte. Die Teilnahme in Ullingen ist allgemein. — In Streichen wurden gestern mittag bei einem schweren Gewitter zwei Kinder auf dem Feld vom Blitz getroffen; eines der Kinder blieb tot, das andere ist schwer verletzt.

Tailfingen. 8. Juni. Zusammenstoß. Ein Tailfinger Auto stieß auf der Straße Risigen-Zhandeim mit einem Pferd des Hugo Dehner zusammen. Das Pferd, das einen Wert von 40 000 Mark hatte, mußte notgeschlachtet werden.

Mengen. 8. Juni. Blitzschlag. Bei einem starken Gewitter, das mit Hagelschlag verbunden war, schlug der Blitz in das Storchennest auf dem Turm der St. Martinskirche, wodurch die Störche und deren Brut getötet wurden. Sonstiger Schaden wurde nicht angerichtet.

Allerlei.

Das zurückgelassene Gepäc deutscher Staatsangehöriger in Rumänien. Bekanntlich soll das in Rumänien zurückgelassene Gepäc deutscher Staatsangehöriger, soweit es Kleider, Wäsche oder andere kleinere Effekten enthält, in einem Sammeltransport nach Deutschland zurückgeschickt werden. Es wird von zuständigen Stelle noch einmal darauf hingewiesen, daß dieobezügliche Anträge unter Befügung eines Inhaltsverzeichnis und einmaliger Kopie des Schlüssel bis spätestens 1. Juli d. J. bei der Deutschen Gesandtschaft in Bukarest einzureichen sind. Nach diesem Termin eingehende Anträge können nicht mehr berücksichtigt werden. Etwas Auskünfte erteilt das Auswärtige Amt.

Die deutsche Gesellschaft für Kaufmannserholungsheime hatte nach ihrem Geschäftsbericht für 1921 im letzten Jahr insgesamt 21 Heime in Betrieb, in denen 21 611 Personen an 364 938 Verpflegungstagen Aufnahme fanden. Das Stiftungskapital ist auf 314 Millionen Mark angewachsen. Im Jahr 1922 wurden inzwischen weitere 4 Heime eröffnet.

Dem Bodensee. 7. Juni. Seit einigen Tagen ist auf dem Bodensee ein neues Verkehrsmittel in Benutzung genommen und zwar ein von der bayerischen Automobilgarage in Lindau zu Sonderfahrten verwendetes, in Wasser- und Luftfahrt gebautes Motorschnellboot. Das Schiff kann 20 Personen aufnehmen. Es legte auf der Probefahrt in zwei Minuten einen Kilometer zurück.

Am Samstag ist bei Unteruhldingen ein junger Mann aus Stuttgart, der beim Baden sich zu weit in den See hinauswagte, ertrunken.

St. Blasien. 7. Juni. Der Besitzer des Geburtshauses von Hans Thoma in Bernau hat die Geburtsstube in ihrem ehemaligen Zustand wieder herstellen lassen; sie ist der Öffentlichkeit zugänglich.

Zell im Wiesental. 7. Juni. Eine Versammlung der Bürgerschaft stellte in einer Entschließung dem Amtsvorstand Dr. Hagenunger ein Mißtrauensvotum aus und forderte von dem Ministerium des Innern die sofortige Enthebung des Oberamtmanns von seinem Posten. Oberamtmann Dr. Hagenunger wird zum Vorwurf gemacht, daß er ohne Wissen der Bevölkerung das eingesparte rationierte Mehl zu 70—75 Prozent ausgebeutet (?) und dem Müller Kern, der zugleich Vorstand des Lebensmittellagers ist, mit hohen Gewinnen zum Verkauf im freien Handel überlassen habe. Ferner wurde in der gleichen Versammlung eine Beschränkung des Fremdenverkehrs im Bezirk Schönau, vor allem der Badegastländer, verlangt.

Hechingen. 7. Juni. Verworfenne Berufung. Die beiden Bürgermeister von Hechingen und Beuren wurden am 17. März von der Strafkammer wegen Preistreiberlei beim Holzverkauf zu je 3000 M. Geldstrafe verurteilt. Die eingelegte Revision wurde vom Reichsgericht verworfen.

Calz. i. Hohenz. 7. Juni. Blitzschlag in die Kirche. Am Pfingstamstag früh schlug der Blitz in den Kirchturm und zündete. Der Feuerwehrgelang es, den Brandherd auf das Turndach zu beschränken und bald zu löschen. Den Brand bemerkte man erst vier Stunden nach dem Blitzschlag.

Die Reise deutscher Kinder nach Schweden. Das Deutsche Rote Kreuz gibt bekannt, daß es auch in diesem Jahre denjenigen deutschen Kindern, die eine Wiedererziehung nach Schweden erhalten haben, bei ihrer Hin- und Rückreise beizustehen will. Zu diesem Zweck müssen die Kinder umgehend bei der „Schwedenhilfe“ des Deutschen Roten Kreuzes, Charlottenburg, Berliner Straße 137, Cecilienhaus, unter Angabe sämtlicher Personalien und Angabe der Adresse der schwedischen Einleiter angemeldet werden, ebenso ist die Vorlegung des Einladungsbriefes erforderlich. Die Kinder werden im Lauf des Juni reisen.

Spar was, so hast was. Dieser Spruch gehört, wie so vieles in Trümmern gefallene, der guten, guten alten Zeit an. Heute lautet die Parole allenthalben: Spar was, so hast nichts! Und ist dem nicht wirklich so? Sieht man in Geschäfte, Kaffee- und Gasthäuser, Theater und Kinos, so macht es förmlich den Eindruck, als habe die Menschheit ein Launen bekommen. Fieberhaft sagt alles: nur hinaus, weg mit dem Geld. Morgen gilt es ohnehin schon wieder weniger, übermorgen vielleicht gar nichts mehr. So treiben die Alten, und nie sah man die Wahrheit des Spruchs mehr zutage treten als jetzt: wie die Alten funken, so zwitschern

die Jungen. Ja, das Zwitschern ist oft so nachdrücklich, daß die Stimmen des Alters davon überdünnt werden. Schritte Rüstlinge sind der Ausklang so manchen Liedes, das im Anpassen an die vorgelungene Weise nachgeahmt wird. Arms Jugend!

56 Eisenbahnwaggons heresgut gestohlen. Vor der Strafkammer in Hanau findet ein umfangreicher Prozeß gegen den Ingenieur Reinhold Hähne in Frankfurt a. M., den Polizeiwachmeister Julius Ziegert aus Berlin, den Aufseher Kalling aus Hanau, den Abteilungsleiter Roloff aus Hanau, den früheren Rademeyer Steigercamp, den Aufseher Walters aus Hünneberg und eine ganze Reihe Wehr- oder Minderbeteiligter statt. Hähne verstand es in seiner Eigenschaft als Angehöriger einer hiesigen Stelle, die die Aufgabe hat, militärisches Eisenbahnmaterial in das Eigentum des Reichs zu überführen, 56 Waggons Heresgut unter Mitwirkung der übrigen Angeklagten in der Zeit vom Sommer 1919 bis April 1920 zu verhandeln.

Dynamitanschläge in Hamburg. In der Nacht auf den 2. Juni entstand im Geschäftsraum der kommunistischen „Volkszeitung“ nach einem Knall ein Feuer, das rasch gelöscht werden konnte. Es ergab sich, daß durch ein angebahntes Feuer eine Zündschnur geleitet worden war. Auf dem Dalsdorfer Friedhof wurden unter dem Revolutionsdenkmal Lord Erzy, der britische Staatsmann, hat sich im Alter von 60 Jahren verheiratet.

Im Alter von 132 Jahren ist nach dem „Daily Express“ in Polen ein Mann namens Krastinsky gestorben, der 1812 an der Berezina gegen die Russen gekämpft hatte.

Zeichen der Zeit. Die Darmstädter Bank hat den ehemaligen königlichen Markgraf in Berlin angekauft und wird ihn zu einem Bankpalast umbauen.

Im Flugzeug über das Westmeer. Wie die portugiesische Gesandtschaft in Berlin mitteilt, sind die portugiesischen Flieger, die eine Fahrt von Lissabon nach Brasilien unternommen haben, am 6. Juni früh 4.30 Uhr in Pernambuco (Brasilien) glücklich gelandet.

Vertrügerfamilie. Eine Familie aus dem Baltischen Mutter, Sohn und Tochter, die sich Baron von Lidinghausen nannte und in einer Berliner Pension wohnte, mußte einen dortigen Jumbelndändler zu veranlassen, ihr in der Pension Schmuckstücke im Wert von 5 bis 10 Millionen Mark zum Verkauf vorzulegen. Während dessen verschwanden die jungen Leute einige Augenblicke. Als sie zurückkehrten, beschuldigten sie den Verkäufer, er habe ihnen aus dem Schlafzimmer für eine halbe Million Edelsteine gestohlen und selbst gar keine mitgebracht. Der Händler rief die Polizei herbei und die Familie legte schließlich ein Geständnis ab. Sie soll in Rostock, in Hamburg, Leipzig und anderen Städten schon ähnliche Vertrieberien verübt haben.

Unredliche Leute. Der Gendarmen-Oberwachmeister Weber von Billigheim, der das Ueberwachungskommando zum Schutz von Oppau zu führen hatte, hat von den Liebesgaben Waren im Wert von etwa 10 000 Mark gestohlen. Die Strafkammer in Frankfurt beurteilte ihn zu 2 Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust. — Der Handelsvertreter Schommer in Rheinfelden (Aheinspr.) war im Krieg als Feldwebel beim Bezirkskommando verwendet worden und hat zahlreichen Personen gegen Geldgeschenke zur Befreiung vom Heeresdienst verholfen, daneben einen Handel mit Zigarren, Butter und Wein betrieben und für Zumbelung von Hereslieferungen Schmuckgegenstände angenommen. Nach dem Krieg besaß Schommer ein Vermögen von über 300 000 Mark. Das Gerichtsurteil lautet auf 2½ Jahre Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust und Einziehung von 60 000 Mark.

Diebstahl. In einem Gasthof in Remmigen wurde durch Erbrechen des Reiseposters eines Goldwarenreisenden eine Menge Uhren, Ringe und zahlreiche andere Schmuckgegenstände im Gesamtwert von 100 000 M. gestohlen. Für die Wiederbeibringung sind 10 000 M. Belohnung ausgesetzt.

Die unrentable Biersteuer. Da die städtische Biersteuer der Stadt Grünhain (Sachsen) mehr Verwaltungskosten verursachte als Einnahmen, beschloß die Stadtverordneten, vorläufig diese Steuer nicht mehr zu erheben.

10 Schweine freigelegt. Während der Beförderung im Eisenbahnwagen sind auf der Fahrt von Göttersloh nach Berlin infolge der Hitze 10 Schweine im Gewicht von je rund 3 Zentner eingegangen. Der Händler erleidet einen Schaden von weit über 100 000 Mark.

Briefe von Europa nach Buenos Aires in sechs Tagen. In einem Vortrag in der Technischen Hochschule in München vertrat Direktor Dörr von den Zeppelinwerken in Friedrichshafen die Ansicht, daß Luftschiffe von 3000 Pferdekraften den Reise-, Gepäc- und Postdienstverkehr zwischen Europa und Uebersee durchzuführen, sobald das Verbotsverbot aufgehoben und der nötige Personal- und Wetternachrichtendienst eingerichtet sei. Drei Tage nach ihrem Erscheinen werden europäische Zeitungen in Amerika gelesen werden können und umgekehrt. Von München werde man in 80 Stunden nach Chicago reisen und ein Brief nach Buenos Aires in Argentinien werde nach 18 nur noch 6 Tage brauchen.

Rassenmerkmale des Bluts. Bereits seit längerer Zeit ist es durch die serologischen Methoden möglich geworden, Menschenblut von Tierblut zu unterscheiden. Ampt man ein Tier mit dem Blut eines andern, so entstehen im Blutserum des ersten Substanzen, die im Blutserum von Tieren, die zu einer andern Rasse gehören, Fällungen hervorbringen. Man kann auf diese Weise aber nicht nur zeigen, um was für Tierblut es sich handelt, sondern man kann auch zwischen verschiedenen Tieren Rassenverwandtschaft nachweisen. Serum, das aus Menschenblut eingestellt ist, gibt mit Menschenblut, auf Hundebild eingestelltes Serum nur mit Hundebild Fällungen. Doch hat sich ergeben, daß bei Huhn und Taube, Pferd und Esel, Fuchs und Hund, also bei blutverwandten Tieren, die Sera gleiche Reaktionen ergeben. So daß sich also verwandtschaftliche Verhältnisse zwischen Tiersassen aufdecken lassen. Wie der Professor an der ungarischen Universität, Debreczen, Dr. F. Berger, der selbst wichtige Untersuchungen über die Bluterwandtschaft der Menschenrassen angestellt hat, in einem Aufsatz der „Anschau“ mitteilt, ist es nun auch gelungen, zwischen einzelnen Individuen und besonders zwischen völkerrassen Unterschiede des Bluts festzustellen.



drücklich, daß
den. Schiffe
das im An-
wid. Krme
Vor der
Prozess
aufstuf a. R.
Berlin, den
teilungsleiter
er Steige-
bach und eine
Hahn ver-
einer bliesig
ngut in das
ons Heeres-
ngten in der
hanfen.
acht auf den
mmunistischen
roch gelocht
angedroht
Auf dem
onsdenzial
zum Allen
Daily Express
te, der 1811
te.
hat den ehe-
ist und wird
portugiesische
portugiesischen
sollen unter-
Pernambucc
Ballenland,
von Lüding-
wohnt, wußte
er, ihr in der
10 Millionen
en verschwand
sie zurück-
de ihnen aus
Helfer die ge-
händler ge-
hlich ein Ge-
Leipzig und
verübt haben.
erwachmeist
ngskommande
den Liebes-
gestohlen
in zu 2 Jah
Der Handels-
vor im Krieg
ndet worden
enke zur Be-
nen Hande
Zweifel
angenommen
gen von über
2 1/2 Jahre
ng von 80 000
n gen wurde
arenreisenden
ere Schmud-
gestohlen
lohnung aus-
he Biersteuer
ngskosten ver-
verordneten,
örderung im
och nach Ber-
von je rund
einen Scha-
jeds Tagen.
e in München
in Friedrichs-
büchlein den
Europa und
ot aufgehoben
ndienst einge-
werden euro-
können und
Stunden noch
es in Argon-
n.
gerer Zeit ist
orden, Mann-
man ein Ter-
stufurum des
en, die zu ein-
en. Man kann
für Terbit
verschiedenen
um, das auf
nt, auf Hund-
rungen. Doch
rd und Fel-
ren, die Sera
andtschiffliche
en. Wie der
eczen, Dr. F.
die Putver-
einem Aus-
ngen, zwischen
Bitterstoffen

Dr. Michaelis, der frühere Reichsanwalt, ist auf einer Reise in Japan schwer erkrankt. Die Absicht, von Japan nach Amerika zu reisen, mußte er aufgeben. Wenn es sein Gesundheitszustand erlaubt, wird er nach Deutschland zurückkehren.

Abgestürzt. Der Münchner Kaiser August Donath ist bei der Befestigung der Zugspitze abgestürzt und hat den Tod gefunden.

Der berühmte „Lord“ Northcliffe befand sich in letzter Zeit in Deutschland. Am Samstag wird er in seinen Londoner Blättern „Times“ und „Daily Mail“ mit Artikeln über seine Reiseindrücke in Deutschland beginnen. Er sagte, er sei wegen der feindlichen Stimmung gegen ihn in Deutschland unter falschem Namen gereist; nur zweimal sei er erkannt worden.

Pfingst-Konferenz katholischer Politiker
Konstanz, 8. Juni. Am Dienstag wurde im Festsaal von St. Johann die Pfingstkonferenz katholischer Politiker unter dem Vorsitz des Reichsanwalts Bauer eröffnet. Es waren u. a. anwesend: Reichsanwalt Dr. Wirth, die bayerischen Minister Trunk und Köhler, aus Württemberg die Minister Graß und Bötz, aus Bayern Ministerpräsident Graf Verchenfeld, der Innenminister Schwegler und Kultusminister Dr. Hoff. Landtagspräsident Wittenmann und viele andere führende Persönlichkeiten aus dem Reich und Vorarlberg, Tirol und der Schweiz. Universitätsprofessor Geheimrat Beyerle hielt zunächst einen Vortrag über Konstanzen als Mittelpunkt des kirchlichen und kulturellen Lebens. Reichsanwalt Dr. Wirth, mit stürmlichem Beifall begrüßt, führte aus, die Pfingstkonferenz wolle nicht andere verlehren; eine gemeinsame Weltanschauung führe die Teilnehmer zusammen. Man dürfe nicht glauben, daß in Genoa nicht auch über die Sorgen und Nöte des deutschen Volks gesprochen worden sei; das sei mit verschiedenen Staatsmännern, denen daran gelegen ist, Europa den Frieden zu bringen, geschehen. Wenn das Schwert noch einmal gebraucht werden sollte, so würde dies den Untergang Europas bedeuten. Am Mittwoch habe sich nur eine Stimme für das Ende erhoben, diejenige des verstorbenen Papstes Benedikt XV. Mit viel Beifall müsse man das aus der Jericho-Wand der Welt zum Aufbruch bringen. Ausländern gegenüber habe er immer betont, daß man von dem Gedanken der Reichseinheit sich nicht trennen wolle. — Graf Verchenfeld betonte ebenfalls die Notwendigkeit einer Verständigung und Vereinigung unter den Völkern, wie auch im Inneren des Reichs. Großen Eindruck machten die Ausführungen eines Vertreters aus Südtirol, der von den schweren Bedrängnissen sprach, denen die Südtiroler ausgesetzt sind. — Am Mittwoch begann die Besprechung innerer Angelegenheiten.

Heute Mittwoch vormittag begannen die Beratungen über innere Angelegenheiten unter dem Vorsitz des bayerischen Landtagspräsidenten Wittenmann. Zuerst sprach Stadtpfarrer Dr. Rieder von Bannhof über die päpstlichen Rundschreiben der letzten Jahrzehnte als Grundlage praktischer Parteilosigkeit. Die katholischen Führer seien diesem Programm nachgekommen. Universitätsprofessor Dr. Bauer-Tübingen betonte die Notwendigkeit praktischer Politik auf religiöser und kirchlicher Grundlage. Die Kirche verbinde keine Art der Staatsformen, solange der Staat das Allgemeinwohl genäherte. Eine räumliche Trennung von Kirche und Staat sei praktisch nicht durchführbar. Allen dürften nicht gezwungen werden, ihre Kinder in religionslose Schulen zu schicken. An der Ausprägung beteiligten sich insbesondere Reichsanwalt Dr. Wirth und Prälat Abg. Dr. Schöfer in vertraulicher Weise.

Vermischtes.

Beachtenswerte Nachrichten.
Aufmerksame Zeitungsläser werden die Erläuterung gemacht haben, daß gewisse Nachrichten über Unglücksfälle immer und immer wiederkehren und diese Tatsache mit Recht als ein Zeichen dafür ansehen, daß diese Zeitungsläser es nicht verstehen, aus einem Unglücksfall gute Lehren zu ziehen. Das ist ja letzten Endes der Zweck der Uebermittlung solcher Nachrichten, daß der Leser davon lernen bzw. gewarnt sein soll. Was nachstehender Zusammenstellung werden unsere Leser erfahren, welche „Alltagsunfälle“ wir meinen, die bei einigermaßen Vorsicht gut vermieden werden können.

1. Keinen Spiritus neu anzufachen, wenn zwischen den Köpfen des Kochers in oder unter diesem auch nur ein Atom eines Funken sichtbar ist.
2. Wunden, die durch Ritzen der Haut an verrostetem Eisen entstanden sind, sofort auswischen, dann den Arzt rufen.
3. Kleinen Kindern nicht Scheren, Messer, Nadeln oder kleine verschärfte Gegenstände in die Hand geben.
4. Niemals Kinder ganz allein im Zimmer lassen, wenn diese genannte Gegenstände, vielleicht gar Streichhölzer, Spiritus usw. erreichen können.
5. Aufpassen, daß beim Lampenanzünden und dergl. nicht die Stirnloden über den Lampenglühbirnen geraten.
6. Nie einen Kinderwagen samt Kind die Treppe hinauftragen.
7. Verhindern, in Töpfen oder Wannen kochendes Wasser auf der Ofenbank oder Diele stehen zu lassen, wenn das — sei es auch nur auf einen Augenblick — das Zimmer verlassen muß und sich kleine Kinder im Zimmer befinden.
8. Dafür sorgen, daß das Wohnzimmer keine modernen Wände oder einen qualmenden Ofen hat.
9. Nie liegend im Bett essen; nie liegend oder sitzend im Bett bei nahe aufstehter Lampe, Kerze usw. lesen.
10. Nie abgedrehte, aber noch glimmende Zigarren oder Zigaretten in den Kohlenkasten werfen und alsdann schlafen gehen.
11. Nicht bei heiligem Sturm dort auf die Straße zu gehen, wo ein Dachziegel, ein Blumenstock oder ein Schild herabgeworfen werden kann.
12. Nie Petroleum ins Feuer gießen, wäre es auch mit der Schaufel. Die Flamme schlägt leicht zurück!
13. Eine Hängelampe nicht eher an einen Deckenhalter aufhängen, bis du die Haltbarkeit des Hakens erprobt hast.

14. Beim Putzen der Fenster nicht hinaus auf den Fenster Sims treten.

15. Nie Nadeln in den Mund nehmen.

Handelsnachrichten

Dollarkurs am 8. Juni 178.10 Mark.

Der Auslands-Wert der Mark in Pfennigen am 8. Juni: Holland 1.3, Belgien 3.3, Norwegen 2.1, Dänemark 1.7, Schweden 1.5, Italien 5.4, England 1.5, Amerika 1.4, Frankreich 3.1, Schweiz 1.4, Spanien 1.8, Tschechoslowakei 15.1.

Neuer Sturz der österreichischen Krone. Am 7. Juni ist die österreichische Krone auf neue Maß im Kurs zurückgegangen ein Schweizer Franken wurde an der Wiener Börse mit 208 Kronen bewertet (100 Kronen gleich 4 Rappen). Das ganze Land steht unter dem Eindruck dieser Katastrophe, die zum großen Teil auf Börsenspiel zurückzuführen ist. Wenn nicht bald eine große Anleihe zu Hilfe kommt, so steht die Regierung vor der Frage der Seins- oder Nichtseins des Staats.

Das englische Pfund Sterling stieg am 7. Juni an der New Yorker Börse auf 4.5 Dollar. Der gewöhnliche Vorkriegskurs vor 1914 lag bei 4.86 Dollar ist also nahezu erreicht. Dazu hat u. a. die Sicherstellung der Zinszahlung der englischen Kriegsschulden an Amerika beigetragen.

Die Verfestigung der Ausfuhrerlöse verlangte eine Tagung der Eisen- und Stahlwerke in Oberfeld. Keine weitere Kohlenpreiserhöhung. Auf der Tagung der Eisen- und Stahlwerke in Oberfeld erklärte Reichskohlenkommissionar Bredt, bei dem gegenwärtigen Weltmarkt könne eine weitere Kohlenpreiserhöhung nicht vorgenommen werden. Das Reich könne auf die Einnahmen aus der Kohlensteuer verzichten.

Englische Kohle für Bayern. Die bayerische Landeskohlenstelle stellt fest, daß namentlich aus ausländische, insbesondere englische Kohle immer mehr nach Bayern eingeführt wird, während der Bezug aus Sachsen, Mitteldeutschland und dem Ruhrgebiet zurückgeht.

Sonntagsruhe. Der Sonntagsruhe soll auf Grund eingehender Beratungen von Bezirksämtern und vom Württ. Landesparlament für Württemberg auf 45-50 A. pro Pfund gestellt werden.

Der Jahrbuchpreis. Die Jahrbuchverlagsgesellschaft m. b. H. in Berlin, die vom Reichswirtschaftsministerium zur Behebung der Jahrbuchnot mit der Einfuhr ausländischer Jahrbücher beauftragt worden ist, gibt bekannt, daß der Preis für ausländische Jahrbücher, die vor kurzem eingeführt wurden, im Kleinhandel 75 Pfennig nicht übersteigen darf.

Der 2000. Eisenbahnsternwagen hat Ende Mai die Firma Krupp in Essen seit ihrer Umstellung in den Friedensbetrieb abgeliefert.

Schweizer Hotelkrisen. Die Hotelwirtschaft in der Schweiz durchläuft jetzt eine schwere Krise. Mehr als 45 000 Personen sind in dem stark entwickelten Hoteltourismus der Schweiz beschäftigt, mehr als 50 Prozent der Betriebe haben Schulden, die den Wert ihrer Einrichtungen weit übersteigen. Die Kapitalisten, die in der Schweizer Hotelwirtschaft festliegen, werden mit 1 Milliarde Fr. geschädigt. Angesichts der gefährlichen Lage will der Bundesrat 5 Millionen Franken zur Unterstützung des Hoteltourismus stellen.

Stuttgart, 8. Juni. Württ. Eisenbahngesellschaft. Nach dem Geschäftsbericht der Württ. Eisenbahngesellschaft H. G. die 8 Nebenlinien betreibt, wurde ein Reingewinn von 231 814 A. erzielt, aus dem 5 v. H. Dividende zur Verteilung kommen. Für eine Aufhebung der Verkehrssteuer würde es der Gesellschaft ermöglichen, die Erneuerungsarbeiten dem gesunkenen Geldwert anzupassen.

Stuttgarter Messe, 8. Juni. In der Stimmung an der diesigen Messe war heute eine kleine Abkühlung zu beobachten. Käufer trafen nur zaghaft hervor, während andererseits auch bei auf dem Markt kommende Material nicht sehr bedeutend war. Immerhin waren Kurserwartungen zu verzeichnen, denen in der Rindfleischkurserwartungen gegenüberstanden. Nach der Wertpapiermarkt war etwas schwächer. Württ. Vereinsbank.

Letzte Drahtnachrichten.

Bekämpfung des polnischen Terrors.

Berlin, 8. Juni. Vertreter sämtlicher polnischer und deutscher Arbeiter- und Angestelltenorganisationen Ober-Schlesien haben in Gemeinschaft mit Vertretern des Arbeiterverbandes beschlossen, gemeinsam gegen die Gewalttaten unvoertantlicher Elemente vorzugehen, durch die das Wirtschaftliche auf's Schärfste gefährdet wird. Der Arbeitgeberverband und die Zünfterkommission werden am Sonntag mit der interalliierten Kommission in Opatow gemeinsam über die Bekämpfung des Terrors verhandeln.

Frankreich in der Entschädigungskommission überstimmt

Paris, 8. Juni. Die Entschädigungskommission hat mit Stimmenmehrheit beschlossen, dem Anleiheausfluß der Bankiers die Antwort zu erteilen, daß es kein Ausfluß mehr zu geben, die Bedingungen zu prüfen, unter denen Deutschland eine Anleihe gewährt werden könne. Jede Klärung des Ausschusses werde wertvoll sein, ohne daß allerdings die Entschädigungskommission sich zur Annahme verpflichtet habe.

Die Kriegskosten der Schweiz

Bern, 8. Juni. Die Gesamtausgaben der Schweiz für die Kriegsmobilisierung von 1914 bis 1920 betragen 1563 Millionen Franken, dazu kommt der Betrag von 407 Millionen für Ausgaben für die Hilfserfahrungen. Am 1. Juni 1922 waren von den eigentlichen Kriegsmobilisierungsschulden noch 503 Millionen vorhanden. Von diesen werden 23 Millionen durch noch ausstehende Kriegseingänge gedeckt und der Rest von 480 Millionen wird durch reichs-geldenspflichtige Steuern in den nächsten zwei Jahren aufgebracht werden.

Einpruch gegen die bolschewistische Kirchenverfolgung

Neuroth, 8. Juni. Reuter. Die Episkopatkirche der Vereinigten Staaten hat telegraphisch bei der bolschewistischen Regierung in Moskau gegen die Angriffe auf die orthodoxe Kirche in Rußland und die Person des Patriarchen Tschon scharfen Einpruch erhoben. Das christliche Gewissen Amerikas könne solches Unrecht nicht länger dulden.

Die bolschewistische Regierung in Madimostoff gefürcht

Moskau, 8. Juni. Nach einer Meldung aus Tschita ist die Regierung Merkulow in Madimostoff gestürzt worden. Japan hat die neue Regierung Starowski anerkannt.

Drutale Willkür im besetzten Gebiet

Mann, 8. Juni. Vor dem französischen Kriegsgericht bei Rhein-Neerès hatten sich hier 17 ehemalige aktive deutsche Offiziere, sämtlich in Wiesbaden wohnhaft, zu verantworten, weil sie als Mitglieder der Ortsgruppe Wiesbaden des Deutschen Offizierbunds entgegen einer Verordnungsung der Rheinlandkommission im besetzten deutschen Rheinland einer Organisation angehört haben sollen, die „direkt oder indirekt mit dem deutschen Kriegsministerium oder anderen militärischen Dienststellen in Verbindung stehen“. Das Gericht verurteilte nach fünfjähriger Verhandlung den Major Georg Jürgens als verantwortlichen Leiter zu 3 Monaten Gefängnis und 5000 Mark Geldstrafe, den Oberleutnant Heinrich Orap in Abwesenheit zu 4 Monaten Gefängnis und 5000 Mark Geldstrafe, ferner in Abwesenheit den Hauptmann Heinrich Otto und den Oberleutnant Heinrich Mann zu je 1 Monat Gefängnis und 3000 Mark Geldstrafe, die übrigen Angeklagten zu je 3000 Mark Geldstrafe.

Poincaré über die Anleihe

Paris, 8. Juni. Im Senatsausschuß für Auswärtiges sprach Ministerpräsident Poincaré die Hoffnung aus, daß die Verhandlungen über die internationale Anleihe fortgesetzt werden, wenn auch in nächster Zeit noch kein Ergebnis zu erwarten sei. Die französische Industrie müsse sich vorerst an Sachlieferungen genähren, bis das Geld komme. Wenn die Entschädigungskommission eine Verfestigung Deutschlands feststelle, so müsse man zur Annahme von „Sanktionen“ irgend welcher Art bereit sein. Das Wort „Ruhr“ habe er nicht ausgesprochen. Die übrigen Verbündeten wünschten aber eine scharfe Ueberwachung der Umtriebe des militärischen Deutschlands (!) nicht weniger als Frankreich. Zuerst könne man von Deutschland anscheinend nur Sachlieferungen sofort erhalten, womit aber nicht gesagt sei, daß die Anleihe unmöglich sei; auf diese habe Frankreich ein vertragsmäßiges Recht. Die Regierung stelle indessen die Bedingung, daß die Anleihe keine Verminderung der französischen Forderungen nach sich ziehe. Ebenso seien die Anweisungen bezüglich der von Deutschland jetzt zugestandenen Ueberwachung der deutschen Finanzen, über die Ausfuhr und den Papiergeldumlauf in Deutschland für die französischen Vertreter bei den Verhandlungen genau festgelegt.

Der „Times“ wird aus Paris geschrieben, zum ersten Mal sei in der Entschädigungskommission bei einer wichtigen Frage ein Mehrheitsbeschluss gefaßt worden. Die Stellung Belgiens, da mit England Italien gegen Frankreich stimmte, sei heftig gemessen. Man hoffe, mit den Bankiers zu einer Verständigung zu gelangen, die die Höhe der Kriegsschuld von 132 Milliarden Goldmark unberührt lasse, jedoch die Jahreszahlungen in den nächsten 20 Jahren vermindere.

2000 Morgen Wald vernichtet.

Berlin. Nach einer Meldung des „Berl. Tagebl.“ vernichtete in der Nähe von Halle und Schwabe in Hannover ein Waldbrand ungefähr 2000 Morgen Waldbestand und ebenfalls Morgen Moorland. An den Löscharbeiten waren neben den Feuerwehren der Umgegend auch 2 Kompanien Reichswehr beteiligt.

Die Zustände in Wien.

Berlin, 9. Juni. Wie die „Voss. Zig.“ aus Wien meldet, wurde dort die Arbeitslosenunterstützung von bisher täglich 940 Kronen auf 2400 Kronen erhöht. Gleichzeitig stieg der Preis für ein Zweifelhundert von bisher 960 Kronen auf 1400 Kronen, das Rindfleisch abermals um 1000 auf über 7000 Kronen für das Kilogramm.

Letzte Kurzmeldungen.

Poincaré betonte im Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten, daß Frankreich keiner Anleihe zustimmen werde, die eine Verabreichung der französischen Reparationsforderungen nach sich ziehe. Der Kongreß der Völkerbundmitglieder in Prag ist wegen Meinungsverschiedenheiten in der Frage des Mindestbeitrages auseinandergegangen. Der Reichspräsident ist zu einem etwa dreiwöchigen Erholungskuraufenthalt in Freudenstadt eingetroffen und hat im Rathaus Waldes Wohnung genommen. Eine Tagesordnung, in der es heißt: „Die italienische Kammer billigt die auswärtige Politik der Regierung“ wurde von der Kammer mit 209 gegen 67 Stimmen angenommen. Der internationale Anleiheausfluß ist heute nachmittags wiederum zu einer Sitzung zusammengetreten.

Familiennachrichten der Stadt Nagold.

Mai 1922.

Geburten: 6. Karl Christian Günther, Kupferstecher, 1 S.; 9. Karl Benz, Adl. Feldschütz, 1 S.; 11. Karl August Helm, Hutmacher, 1 Z.; 12. Paul Koch, Schriftfeger, 1 S.; 14. Johannes Hugel, Hutmacher, 1 Z.; 21. Otto Georg Holz, Bierbrauereibesitzer, 1 S.; 25. Christian Schwan, Landwirt, 1 Z.

Eheschließungen: 13. Christian Krauß, led. Schmiedemeister hier mit Marie Weis led. von Ebershardt, 20. Philipp Wagner, led. Schreinermeister hier mit Mathilde Pauline Rübner von hier, 20. Karl Friedr. Weinstein, led. Schneidergeselle von hier mit Marie Marini, led. hier. Angeordnete Aufgebote: 2. Hugo Joh. Monanni, led. Bergwerksmonteur hier und Elsa Julie Reintlicher led. hier; 16. Christian Friedrich Schneider, led. Schreiner hier u. Maria Wagner, ledig hier; 16. Karl Gehmiller, led. Hilfsarbeiter hier und Sofie Schähle ledig hier; 19. Max Heinz Heuser, led. Bergwerkskassier hier und Wilhelmine Jani, led. Wäscherin in Widdberg.

Sterbefälle: 1. Johann Michael Dreging, Schmiedemeister, 73 Jahre alt; 4. Martin Schäfers, Dienstknecht, 38 Jahre alt; 10. Christine Rübner geb. Holz, Fuhrmachers Wwe., 83 Jahre alt; 16. Karl Albert Raupp, Schreinermeister, Sohn, 3 Wochen alt; 17. Otto Schropp, verwitweter Hilfsarb. von Gmünd, 24 Jahre alt; 24. Joh. Georg Reintlicher, gewesener Gemeindeführer von Rottleben, 73 Jahre alt; 25. Julie Adelsfeld Kauf, geb. Weidle, 36 Jahre alt; 25. Wilhelmine Friederike Bühler ledig, 59 Jahre alt.



